

Die Kirchen der Pfarrei Vilshofen



Kath. Pfarramt St. Michael Vilshofen/Opf.

Beeindruckend stehen die drei Kirchen auf dem Vilshofener Pfarrberg. Sie sind Ausdruck des christlichen Glaubens der Vilshofener Bevölkerung in der ganzen Geschichte der Pfarrei!

Kirchen sind Orte der Begegnung mit Gott in der heiligen Liturgie und im persönlichen Gebet. Dazu sind Sie herzlich eingeladen! Natürlich auch, um sich an unseren schönen Gotteshäusern zu freuen.



*In der Mitte der drei Kirchen erhebt sich die **Pfarrkirche Sankt Michael**. Links daneben die **Allerseelen-Bruderschaftskirche** und rechts die „**Wieskirche**“ zum Gegeißelten Heiland.*

Die Geschichte der Pfarrei

Der Zeitpunkt der Entstehung der Pfarrei ist nicht bekannt. Der Name *Vilshofen* deutet auf die Benennung der Ortschaft etwa im 8. Jahrhundert hin. Das könnte sich mit einer Notiz in der Vita des heiligen Wunibald decken, der in „Nordfilusa“ in den Jahren 744-48 missionarisch gewirkt haben soll. Ist unser Vilshofen gemeint?

Urkundlich ist die Pfarrei ab dem Jahre 1144 in den Urkunden des Benediktinerklosters Ens Dorf gesichert. 1280 übertrug Herzog Ludwig II. von Bayern das Patronatsrecht an das Kloster. Ab 1379 bis in die „Reformationszeit“ wurde die Pfarrei mit Ordensgeistlichen besetzt.

Im Jahre 1542 wurde die lutherische Reformation eingeführt. Interessanterweise scheint sich der katholische Geistliche noch einige Jahre gehalten zu haben. 1622 wurde die Pfarrei wieder katholisch, und ab der Wiederherstellung des Klosters Ens Dorf 1669 bis zur Säkularisation 1803 erneut durch Ordensgeistliche aus Ens Dorf versorgt. Seit 1997 wird die Pfarrei Vilshofen gemeinsam mit der Pfarrei Rieden betreut.

Die Pfarrkirche Sankt Michael



So, wie sich die Pfarrkirche Sankt Michael heute zeigt, ist sie weitgehend in das Jahr 1781 zu datieren. Damals wurde die Kirche - unter Nutzung romanischer Mauerteile der Vorgängerkirche und des Turmes - um das mit Pilastern gegliederte Schiff erweitert. So erhielt die Kirche ihre heutige überaus schmucke Rokoko-Gestalt.

In der **Mitte** steht der mit überreicher Schnitzerei verzierte **Hochaltar mit Baldachin**. Die Engel tragen das bekannte Maria-Hilf-Bildnis nach Lukas Cranach dem Älteren. Über dem Tabernakel steht der heilige **Erzengel Michael**.

Der linke Seitenaltar ist der Herz-Jesu-Altar. Bemerkenswert ist die Darstellung Jesu mit flammendem Herzen. Die Verehrung des Herzens Jesu als Symbol der göttlichen Liebe in Jesus Christus wird in der Pfarrei bis heute gepflegt.

Der rechte Seitenaltar ist dem heiligen Leonhard gewidmet, dem Patron für das Vieh.

Die **Deckengemälde** stammen größtenteils von Georg Halter aus Regensburg aus dem Jahre 1909. Sie zeigen den Sieg des Erzengels Michael über den Satan und das Letzte Abendmahl Jesu. Dazu sind in den kleinen Feldern verschiedene ältere Engelsszenen dargestellt.

Die **kleine Kuppel** im Chorraum birgt ein älteres Fresko mit den himmlischen Engelschören.

Der Patron der Kirche, der heilige Erzengel Michael, wird mit Schwert und Seelenwaage dargestellt. Seine „Aufgabe“ ist es, die Seelen in den Himmel zu geleiten und den Sieg Gottes herbeizuführen. Der Name „Michael“ ist übrigens eine Frage: Wer ist wie Gott? Die Antwort ist ganz klar: Niemand gleicht Gott!





Volkstümlich sind die Fresken an der Emporenbrüstung. Sie zeigen die Übergabe der Pfarrei an das Kloster Ensdorf, den erschreckenden Bildersturm in der „Reformationszeit“, die Wiederherstellung als katholische Pfarrei und die Weihe des erweiterten und neugestalteten Gotteshauses im Jahre 1781.

Die Allerseelen-Bruderschaftskapelle



Bemerkenswert ist der Altar des Kirchleins mit seinen schönen Akanthusschnitzereien (um 1720). Auf dem Altarblatt ist Maria mit dem heiligen Laurentius als Fürsprecher der Armen Seelen dargestellt.

Die Allerseelen-Bruderschafts-Kapelle ist dem heiligen Diakon Laurentius geweiht. Sie erhebt sich über dem ehemaligen **Karner** (Gebeinhaus, um 1300) des Friedhofes. Der jetzige Bau stammt weitgehend vom Ende des 15. Jahrhunderts. Daran schließt

sich eine 1667 angebaute, teils kreuzgratgewölbte Vorhalle an, über der das Mesnerhaus 1822 errichtet wurde. Es dient heute als Pfarrheim.

Innen ist die Allerseelenkapelle barock rustikal mit einem beachtenswerten Arme-Seelen-Zyklus ausgemalt. Darin wird die Reinigung der Seelen durch die Gnade Christi, durch Gebet, Fürsprache und die guten Werke dargestellt, damit sie der Herrlichkeit des Himmels würdig und in die Gemeinschaft der Heiligen aufgenommen werden können.



Der Ritter Michael Amringer aus Bergheim - hier mit Urkunde dargestellt - stiftete im Jahre 1495 die Arme-Seelen-Bruderschaft zu Vilshofen. Er war Landsaß zu Bergheim, einem Ort, der im heutigen Truppenübungsplatz Hohenfels lag. Es ist denkbar, dass dieser Ritter den Bruderschaftswald Richtung Schwandorf für den Unterhalt der Kapelle der Bruderschaft gestiftet hat. Die Bruderschaft besteht noch heute in unserer Pfarrei.



Der **Heilighimmel** an der Westseite der Kapelle ist gefüllt mit Heiligen vorwiegend aus der Ordenstradition. Dies hängt sicher mit der Tatsache zusammen, dass Vilshofen über Jahrhunderte von der Benediktinerabtei Ensdorf betreut wurde.

*Auf der **linken Seite**: Juliana von Falconieri, Rita von Cascia, Margareta von Cortona, Kaiserin Kunigunde, Gertud von Helfta, Jeanne d'Arc, Klara von Assisi, Margareta, Barbara, Katharina, Anna, Elisabeth, Joachim, Zacharias und Josef. Auf der **rechten Seite**: Die heiligste Dreifaltigkeit, das Kreuz, Maria bittet für die Armen Seelen, Johannes der Täufer, Petrus, Paulus, Benedikt, Otto der Große, Scholastika, hll. Drei Könige, Bruno, Klaus von der Flüe, Norbert von Xanten, Vitus, Apostel Andreas und Apostel Thaddäus (Deutung von Pfr. Martin Liedl).*



Vor dem **Altarraum** befindet sich im Boden ein *Arme-Seelen-Loch*, das den Karner mit dem Kirchlein verbindet und so bildhaft die Verbindung der Verstorbenen mit der heilsschenkenden Gegenwart Christi im heiligen Messopfer darstellt. Die Umschrift auf der neu gestalteten Bronzetafel bedeutet übersetzt: *Dir, Herr, befehlen wir an die Seelen der Gläubigen*. Das Kirchlein wurde in den Jahren 2007 bis 2009 außen und innen renoviert.

In der Vorhalle am Eingang der Kapelle nahezu lebensgroße Figuren des Gegeißelten Heilandes, des heiligen Apostels Petrus und der heiligen Maria von Magdala. Im Leiden des Herrn spiegelt sich das Leid der ganzen Welt.

Die Wieskirche zum Gegeißelten Heiland



Sie ist die dritte unserer Kirchen auf dem Pfarrberg.

Im Jahre 1748 wurde in Deglhof eine kleine Kapelle zu Ehren der damals herbeigeschafften Kopie des Gegeißelten Heilandes errichtet. Kurz zuvor war bei Steingaden im Allgäu die Wallfahrt zum *Gegeißelten Heiland in der Wies* entstanden und hatte ein beachtliches Ausmaß angenommen. Die Menschen können in der Betrachtung des leidenden Christus in ihren eigenen Bedrängnissen Trost finden.

In Anbetracht des christlichen Eifers der Bevölkerung wurde - nach einigem Hin und Her – gestattet, im Friedhof, neben der Pfarrkirche, ein neues Kirchlein für dieses Bildnis zu errichten. 1750 wurde damit begonnen und am 17. Oktober 1751 konnte es eingeweiht werden. Übrigens: Der Gegeißelte Heiland hat echtes Haar.

Die wunderbaren Seitenfiguren auf dem Hochaltar stellen den heiligen Florian und der heiligen Wendelin dar.

Die Kirche ist mit Darstellungen der Passion Christi ausgemalt. Schön sind die Darstellungen der Antwort Jesu auf die Frage des Johannes des Täufers, ob er der Messias sei: *Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet.*

Die Kapelle ist heute im Besitz der Marktgemeinde Rieden und wird zur Aufbahrung der Verstorbenen bis zur Beerdigung genutzt.

Der Kreuzweg auf den Pfarrberg

Dieser wurde am 18. Juni 1747 eingeweiht. 1884 wurde er erneuert. Heute befinden sich darin gefasste Eisengusstafeln mit den jeweiligen Kreuzwegstationen. Die Pfarrei Vilshofen hält hier immer am Karfreitag eine große und feierliche Kreuzwegandacht den Berg zur Pfarrkirche hinauf und betrachtet so den Leidensweg Christi.

Die Kirche St. Petrus und Heilig Kreuz in Pilsheim

Dieses Kirchlein steht in der Ortschaft Pilsheim. Ihre Errichtung wird auf die Zeit um das Jahr 1600 geschätzt. Möglicherweise gab es Vorgängerbauten. Die gesicherte Tradition der Ortschaft Pilsheim beginnt jedenfalls im Jahr 1280 als Adelssitz.



Im **Hochaltar**, der um 1700 erbaut wurde, ist der Patron des Kirchleins, der heilige Apostel Petrus, mit den Schlüsseln des Himmelreiches zu sehen. Darüber befindet sich das bekannte Maria-Hilf-Bild. Links ein Bildnis des heiligen Benediktiners Birnstanus (+934). Er war Bischof von Winchester, und sein Gedenktag ist der 4. November. Rechts das Bildnis der heiligen Benediktinerin Gertrud von Helfta (+1301). Ihr Gedenktag ist der 17. November. Gertrud hat einen bedeutenden Anstoß für die Herz-Jesu-Verehrung gegeben. Auf den Seitentafeln ist links der Apostel Petrus und rechts Maria von Magdala zu sehen. Auch in diesem Kirchlein spürt man den Einfluss der Benediktiner aus Ensdorf, die ja über Jahrhunderte die Pfarrei versorgten.

Ansonsten findet man in der Kirche Darstellungen des heiligen Antonius von Padua, der heiligen Apollonia, der heiligen Margareta, des heiligen Wendelin und des heiligen Apostels Jakobus. Besonders erwähnenswert ist die schöne spätgotische Kreuzigungsgruppe.

Das Kirchlein befindet sich heute im Eigentum der Stadt Burglengenfeld.

Private Kapellen im Pfarrgebiet

Private Kapellen im Pfarrgebiet finden sich in Hammerberg, Deglhof und Gattershof.



Gebet für die Pfarrgemeinde

(vgl. GL 787,2)

Vater im Himmel,
wir bitten dich für unsere Pfarrgemeinde:
Nähre sie allezeit durch dein Wort und das Brot des
Lebens, begleite sie immerfort mit deinem Schutz,
erhalte ihr den Glauben lebendig und unversehrt,
heilige unser Leben, schenke uns brüderliche Liebe und
wahre Frömmigkeit.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Heiliger Erzengel Michael, bitte für uns!